

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 20

Artikel: 1100 Patrouillen am Jubiläums-Patrouillenlauf des SUOV
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1100 Patrouillen am Jubiläums-Patrouillenlauf des SUOV

(Bilderseite 565)

Den eigentlichen Auftakt des Jubiläumsjahres bildete am 11./12. April 1964 der große Jubiläums-Patrouillenlauf, der gleichzeitig in allen Landesteilen auf 24 verschiedenen Plätzen durchgeführt wurde. Es war die Absicht des SUOV, neben den offiziellen Feierlichkeiten der Bevölkerung auch eine Demonstration der Arbeit der Unteroffiziersvereine vorzuführen. Der Patrouillenlauf war mit seiner Vielzahl von Disziplinen dafür geschaffen, dieses Ziel eindrücklich zu erreichen. Die Patrouillen waren aus drei Mann oder drei FHD zusammengesetzt, wobei der höchste Grad die Führung übernahm. Das galt auch für die neugeschaffene Familienkategorie, in der Väter mit ihren Töchtern und Söhnen starten konnten.

Verlangt wurde die Bewältigung einer Strecke von 6 km Distanz mit 200 m Höhendifferenz und die Ueberwindung natürlicher Hindernisse. In den Lauf waren mindestens sechs Prüfplätze einzulegen, auf denen 13 verschiedene Disziplinen geprüft werden konnten, wie Beobachten, Mel- den und Krokieren, Distanzschätzen, Handgranaten- werfen und Schießen, Lösen von taktischen Aufgaben, Abkochen, Atombildung, Kenntnisse aus der Geschichte des SUOV und staatsbürgerliche Kenntnisse, Panzerab- wehr oder Handhabung von Waffen oder Geräten. Die Grund- und Ausführungsleistungen waren durch die Tech- nische Kommission des Schweizerischen Unteroffiziers- verbandes, eine der wichtigsten Kommissionen in bezug auf das außerdienstliche Arbeitsprogramm, ausgearbeitet worden. Alle Teilnehmer erhielten eine Medaille, und 10 Prozent der Teilnehmer jedes Prüfungsplatzes werden am 6. September 1964 im Rahmen einer militärischen Feierstunde an der Expo in Lausanne eine Spezialaus- zeichnung erhalten. Es ging aber nicht um Preise, Ränge und Rekorde, sondern allein um das Mitmachen und Durch- halten in einer das ganze Land umspannenden Demonstra- tion des außerdienstlichen Einsatzes.

Dem Jubiläums-Patrouillenlauf war überall ein großer Er- folg beschieden, dem auch das Echo in der Presse und im Radio und ein Bericht in der Filmwochenschau nicht ver- sagt blieb, vor allem dort, wo sich die Pressechefs der Sektionen um einen guten und rechtzeitig vorbereiteten Pressedienst sorgten. Auf den verschiedenen Plätzen nah- men neben den kantonalen Behördevertretern auch zahl- reiche hohe Offiziere der Armee teil. In Balsthal folgte der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, zusammen mit dem Chef der Sektion für außerdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbil-

dung im EMD, Oberstbrigadier Emil Lüthy, dem sehr gut und interessant angelegten Parcours. An der Rangverkün- dung sprach Oberstbrigadier Lüthy zu den Teilnehmern, um in einem Rückblick die Tätigkeit des SUOV zu wür- digen und die Bedeutung des freiwilligen außerdienst- lichen Einsatzes für die Schlagkraft der Armee zu unter- streichen.

Die Auswertung der Ergebnisse lag beim rührigen und initiativen Chef der Technischen Kommission, Adj.Uof. Ulrich Tanner (Bern), der sich davon überzeugen konnte, daß die Ausführungsbestimmungen als vernünftig und dem Charakter des Anlasses angepaßt empfunden wurden, Organisation und Disziplin auf allen Wettkampfplätzen vor- bildlich waren und auch die gediegene Auszeichnung An- klang gefunden hat. Allgemein wurde aber eine noch größere Teilnahme erwartet.

Die Zusammenstellung der Beteiligung auf den verschie- denen Austragungsplätzen sieht wie folgt aus:

Wettkampfort	Anzahl Teilnehmer				
	Auszug	Lw./Ldst. u. ältere	Familien	FHD	Funktionäre
Balsthal	150	132	9	12	186
Büren a/Aare	66	33	—	6	59
Burgdorf	63	51	—	6	60
Chur	33	24	6	—	30
Flawil	138	66	—	—	85
Frauenfeld	117	57	—	12	112
Glarus	24	30	—	—	45
Liestal	42	42	—	24	90
Luzern	186	90	3	—	125
Nid- und Obwalden	66	39	—	—	46
Schwarzenburg	90	45	3	27	85
Schwyz	72	27	3	—	90
Siggenthal	171	93	3	12	140
Thun	87	63	6	3	95
Uri	21	9	3	—	28
Zug	36	27	—	—	44
Zürich	216	147	12	48	191
Bellinzona			fehlt		
Delémont	33	30	—	—	60
Fribourg	75	54	3	—	72
Genève	27	33	—	6	58
Neuchâtel	33	39	—	—	36
Pompaples	54	45	—	6	52
Total	1800	1176	51	162	1789

Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug 4978.

Bilder vom 5. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch in Bern 1964

Nebenstehende Bilder: Links von oben nach unten

Freude und Begeisterung am Zieleinmarsch auf der Allmend. Der Marschkommandant, Major Karl Seewer, der Bürgermeister von Nijmegen, Dr. Hustinx, und Dr. van Vloten vom Königlich Niederländischen Bund für Leibeserziehung, beglückwünschen hier die nach zwei harten Marschtagen zurückkehrenden Grup- pen. Foto J. E. Lüthi

Es ist zu einer schönen Tradition geworden, daß in Bern seit drei Jahren eine Marschgruppe der Stadtpolizei Nijmegen mit dabei ist, die mit ihren schnittigen blauen Uniformen und wei- ßen Handschuhen ein tüchtiges und diszipliniertes Korps ver- tritt. Hier ein Bild des Einmarsches 1964 in Bern, zusammen im Glied mit der Marschgruppe der Berner Stadtpolizei, belohnt mit Blumen. Foto J. E. Lüthi

Eine große Gruppe stellte die Waadtländer Kantonspolizei, die diese zweimal 40 km innert 11 Stunden, wobei aber 7 Stunden nicht unterboten werden durften, durchhielt. Voraus eine Grup- pe der Familienkategorie, der Vater mit seinen beiden Töchtern. Photopress

Rechts von oben nach unten

In der Militärkategorie starteten über 160 Marschgruppen aus militärischen Einheiten, Vereinen, aus dem Grenz- und Festungs- wachtskorps, städtischen und kantonalen Polizeikorps, des FHD, des Rotkreuzdienstes und der Rotkreuz-Pfadi. Während die Männer täglich 40 km marschierten, hatten die Damen nur je 30 km zu bewältigen. Photopress

Der Tag ist heiß, und der Weg ist lang, trotzdem wird durch- gehalten, um sich nach zwei Marschtagen stolz die Silberme- daille am rotweißen Band mit dem Sujet des marschierenden Kriegers von Niklaus Manuel an die Brust heften zu können. Wer den Marsch mehrmals bewältigte, erhält die Silberzahl «2», «3» oder «4» auf das Band, und einer Hundertschaft von Teil- nehmern konnte 1964 die Silbermedaille durch die Goldmedaille ersetzt werden, als Zeichen dafür, daß sie den Marsch bereits 5 Mal bestanden haben. Photopress

Eine der flotten Jugendgruppen, die Gruppe des Vorunterrichtes im Turnverein Ostermündigen, die in ihrer Kategorie zweimal 30 km marschierte. Photopress

